新标准德语强化教程

（中级）3

Abschlusskurs Deutsch als Fremdsprache Niveaustufe C1

教师手册

em neu

新标准德语强化教程

（中级）3

Abschlusskurs

Deutsch als Fremdsprache
Niveaustufe C1

教师手册

Jutta Orth-Chambah（德）
Michaela Perlmann-Balme（德）
Susanne Schwalb（德）
编

外语教学与研究出版社
北京

京权图字：01－2006－4819

Chinesische Bearbeitung mit freundlicher Genehmigung des Max Hueber Verlags, D-85737 Ismaning bei München

Originalausgabe
© 2009 by Max Hueber Verlag, D-85737 Ismaning
只限中华人民共和国境内销售，不包括香港、澳门特别行政区及台湾省。不得出口。

图书在版编目(CIP)数据

新标准德语强化教程（中级）教师手册．3／（德）奥特夏巴赫等编．— 北京：外语教学与研究出版社，2009.3
ISBN 978－7－5600－8211－0

Ⅰ．新… Ⅱ．奥… Ⅲ．德语—教学参考资料 Ⅳ．H33

中国版本图书馆 CIP 数据核字（2009）第 029737 号

出 版 人：于春迟
项目策划：崔 岚
责任编辑：安宇光
美术编辑：韩晓梦
出版发行：外语教学与研究出版社
社 址：北京市西三环北路 19 号（100089）
网 址：http://www.fltrp.com
印 刷：北京京师印务有限公司
开 本：889×1194 1/16
印 张：6
版 次：2009 年 3 月第 1 版 2009 年 3 月第 1 次印刷
书 号：ISBN 978－7－5600－8211－0
定 价：15.90 元

* * *

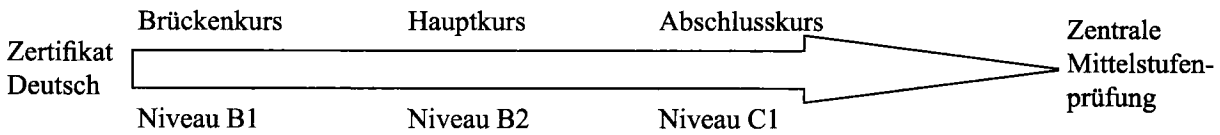
如有印刷、装订质量问题出版社负责调换
制售盗版必究 举报查实奖励
版权保护办公室举报电话：(010)88817519

物料号：182110001

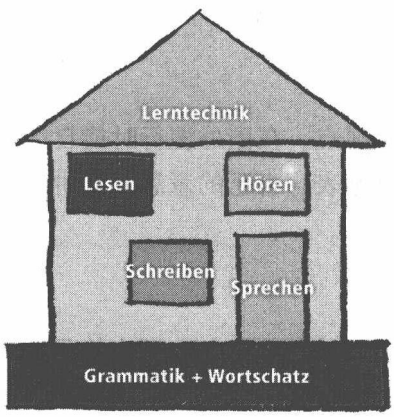
出版说明

《新标准德语强化教程(中级)》em neu 是一套专为德语非母语(Deutsch als Fremdsprache)的学习者编写的德语强化教材，由德国著名的外语教育出版机构 Max Hueber 出版社出版发行。

《新标准德语强化教程(中级)》的内容及语言水平参考并针对德国歌德学院的中级德语考试—ZMP (Zentrale Mittelstufenprüfung)，学完本套教材将达到相当于欧洲语言共同参考标准 C1 水平。本套教材分为三册：Brückenkurs (Niveau B1)，Hauptkurs (Niveau B2)，Abschlusskurs (Niveau C1)。每册配有相应的录音材料、练习手册(Arbeitsbuch)、教师手册 (Lehrerhandbuch)。此外，本教材还配有一本语法练习册(Übungsgrammatik)。



本套教材旨在培养学习者全面的德语语言应用能力(听说读写)和学习技能，使学习者能够巩固和提高德语交际能力。



读：大量的阅读文章，涵盖了各种形式和文体。

听：多样的听力课文，包括采访、电台节目和广播剧等。

写：系统的写作训练，实用性和创造性并重。

说：以口语训练为主，加强语言组织能力的培养。

词汇：系统的，联系上下文的词汇训练。

语法：每课课文最后总结该课所涉及的语法现象。

我社引进该套教材，并根据中国德语学习者的特点和需要加注了单词部分的汉语释义，希望能对广大学习者有所帮助，能够通过使用本教材提高德语水平，适应学习和工作的需求。

《新标准德语强化教程(中级)3》em neu Abschlusskurs 包括：学生用书（附 2 张 CD)、练习手册（附 1 张 CD)、教师手册。本教材网络支持：www.hueber.de/em-neu 。

外研社德语工作室

2009 年 1 月

关于“欧洲语言共同参考标准”

(Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen)

为进一步推动并深化“欧洲一体化”进程，欧洲议会通过了一套建议标准，将学习者的语言水平、所具备的实际交流能力从低到高进行了详尽描述，指出学习者在听、说、读、写四项技能上所具备的典型能力，用于评估语言学习者的学习成就，同时也给出了一项教育上的评估方针。这套标准为欧洲语言的评量架构和教学指引、考试、教材出版等提供了一个基准。

“欧洲语言共同参考标准”将语言水平划分为3个等级：A(基础水平)、B(独立运用)、C(熟练运用)。每个等级下细分为2个级别。

A1

能理解并运用每天熟悉、与自己喜好有关的表达方式和非常基础的语句，可以介绍、询问个人讯息或询问他人基本信息，例如居住地、人际关系、所有物，对于他人缓慢而清晰的对谈，只能以简单的方式作出反应。

A2

能理解在最贴近自己的环境中经常被使用的表达方式或语句，例如非常基本的个人和家庭资料、购物、区域地理和就业信息。能与人就简单的例行性工作进行沟通，这类工作通常只需要简单而直接的日常讯息。另外，这一等级学习者能够用粗浅的词语描述自身背景，以及最贴近自身环境的事物。

B1

能用清楚并标准的语言阐述有关工作、学校或爱好等熟悉话题的基本要点。在国外旅行时能自如地应对可能发生的一般情况。在谈到感兴趣和熟悉的话题时，能简明、连贯地表达自己的意思。能讲述经历事件或描述梦想、希望和目标，并简要地阐述和论证计划或意见。

B2

能理解复杂文章段落的具体和抽象主旨，包括熟练地讨论自己的专业领域，能够与该语言的母语者自然而流畅地互动。可以针对广泛的主题说出清晰、细节性的文字，并且能针对一个议题提出解释，进行利弊分析，阐述各类想法。

C1

能理解更广泛的、大篇幅的、语言难度更高的文章，并抓住文章的引申含义。能自然地表达自己的意思而不需要搜索词汇。在社会、学术和专业环境中自如、有效地运用语言资源。能针对比较复杂的题目写出清楚、有条理、细致的文件，并且能够有效地使用语言组织工具、联结词和结合词语。

C2

能够轻易理解任何吸收到的讯息，并且针对不同书面或口语来源做出大纲、重新架构不同的论点，运用的表达，自然而非常流畅，紧紧地抓住语言最惟妙惟肖的部分，更能在较为复杂的场合中辨别专业上细微的涵义。

试读结束，需要全本PDF请购买 www.ertongbook.com

Inhalt

Teil 1: Konzeption des Lehrwerks

1. Das Baukastensystem 5
2. Didaktischer Ansatz 6
3. Aufbau des Lehrwerks 8
   a) Das Kursbuch 9
   b) Das Arbeitsbuch 10
   c) Beihefte zur Prüfungsvorbereitung 11
4. Fertigkeitstraining 11
   a) Leseverstehen 11
   b) Hörverstehen 12
   c) Schreiben 13
   d) Sprechen 14
5. Vermittlung von Wortschatz und grammatischen Strukturen 15
   a) Wortschatztraining 15
   b) Grammatiktraining 15
6. Prüfungsvorbereitung 16

Teil 2: Methodisch-didaktische Hinweise zu den Lektionen

Hinweise zu Lektion 1 19
Hinweise zu Lektion 2 25
Hinweise zu Lektion 3 29
Hinweise zu Lektion 4 34
Hinweise zu Lektion 5 37
Hinweise zu Lektion 6 40
Hinweise zu Lektion 7 42
Hinweise zu Lektion 8 47
Hinweise zu Lektion 9 51
Hinweise zu Lektion 10 54

Teil 3: Anhang

Transkriptionen der Hörtexte 57
Lösungen Kursbuch 65
Tests zu jeder Lektion
Test Lektion 1 73
Test Lektion 2 und 3 76
Test Lektionen 4 78
Test Lektion 5 81
Test Lektion 6 83
Test Lektion 7 85
Test Lektion 8 87
Test Lektion 9 89
Lösungen zu den Tests 91

Inhalt

Verzeichnis der Info-Boxen: Methodik, Landeskunde, Hintergrund, Spiele

Lektion 1

Methode: Der erste Unterrichtstag 19
Methode: Grundsätzliches zum Schreiben ins Buch 19
Methode: Wandzeitung – Kurszeitung 19
Landeskunde: Presseagentur 20
Methode: Fernsehen und Radio im Unterricht . . . 20
Methode: Wettbewerb 21
Methode: Gesprächssimulation 22
Landeskunde: Fernsehlandschaft in Deutschland . 23
Landeskunde: Presselandschaft 24
Methode: Phonetik 24

Lektion 2

Landeskunde: Bankgeschäfte 26
Landeskunde: Mitfahrzentrale, Mitwohnzentrale . . . 27
Methode: Gruppengespräche 28
Spiel: Verkaufsspiel 29

Lektion 3

Methode: Hörspiele und Hörbücher 30
Hintergrund: „Die unwürdige Greisin“ 30
Methode: Stoffergänzung durch Referate 32
Hintergrund: Moritat 34
Spiel: Kettensätze 34

Lektion 4

Methode: Pantomime 37
Methode: Arbeit mit dem Wörterbuch 39

Lektion 6

Landeskunde: Frauen- und Familienpolitik 41
Methode: Korrektur lesen 42

Lektion 7

Methode: Hör-Sehverstehen anhand von Krimis . . . 42
Methode: Erlebte Landeskunde – Gerichtsbesuch . . 43
Landeskunde: Strafmündigkeit 44
Methode: Präsentation von Gruppen- und Partnerarbeit 44
Spiel: Alibi 46

Lektion 8

Methode: Wortigel, Brainstorming 47
Methode: Arbeit mit Video- oder Audiorekorder . . 49
Landeskunde: Gentechnologie 50
Methode: Fehleranalyse 50

Lektion 9

Landeskunde: Jugendstil 51
Spiel: Bilder-Quiz 54

Lektion 10

Methode: Diskussionen 55

Teil 1

Konzeption des Lehrwerks

1. Das Baukastensystem

Abschlusskurs

em neu Abschlusskurs ist der dritte und letzte Band eines umfassenden dreibändigen Unterrichtsprogramms für Fortgeschrittene für die Kurstufen B2 und C1. *em neu Abschlusskurs* stellt Material für maximal 200 Unterrichtseinheiten (20 Unterrichtseinheiten zu 45 Minuten pro Lektion) bereit. Das Lehrwerk eignet sich für Kurse in einem deutschsprachigen Land oder im jeweiligen Heimatland.

Sprachliche Voraussetzungen

em neu Abschlusskurs eignet sich für Lernende, die
- die Stufe B2 erfolgreich absolviert haben,
- die wichtigsten Strukturen der deutschen Sprache bereits anwenden können,
- sich auf eine *Prüfung auf Niveaustufe C1* vorbereiten wollen.

Die em-Bände und der Europäische Referenzrahmen

em neu	Niveaustufen des Europäischen Referenzrahmens	Prüfungen
Brückenkurs	Niveau B1 (Wiederholung) und Einstieg ins Niveau B2	Zertifikat Deutsch
Hauptkurs	Niveau B2	Goethe-Zertifikat B2 ÖSD B2 Mittelstufe Deutsch TestDaF telc Deutsch B2
Abschlusskurs	Niveau C1	Goethe-Zertifikat C1 ÖSD C1 Oberstufe Deutsch TestDaF telc Deutsch C1

Das Niveau C1

Das mit *em neu Abschlusskurs* erreichte sprachliche Niveau entspricht der fünften Stufe (= C1) der sechsstufigen Skala des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens.*
Teilnehmende auf dieser Stufe können
- ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen,
- sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen,
- die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen,
- sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.

Lernziel

Das Unterrichtsprogramm von *em neu Abschlusskurs* bringt den Teilnehmenden (TN) modernes Deutsch in Wort und Schrift näher. Im Vordergrund steht die Sprache, wie sie im privaten, öffentlichen und beruflichen Leben verwendet wird.
Die TN lernen,
- komplexere Sachverhalte mündlich und schriftlich darzustellen und zu ihnen Stellung zu nehmen,
- die in ihren Handlungs- und Erfahrungsbereichen relevanten Ziele in sprachlich angemessener Weise auf Deutsch zu realisieren,
- für sie relevante Informationen in immer umfangreicheren und komplexeren Texten beim Lesen, Hören und kombinierten Hören und Sehen verstehen zu können,
- sich in einer dem Schreibanlass angemessenen Form sprachlich weitgehend korrekt mitteilen zu können und komplexe Sachverhalte schriftlich darzustellen und/oder zu ihnen Stellung zu nehmen.[1]

Das Lehrwerk trainiert die vier Fertigkeiten (Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen) anhand einer Vielfalt von Textsorten und kommunikativen Anlässen. Zur Bewältigung der Aufgaben vermittelt es ein an die Bedürfnisse von Fortgeschrittenen angepasstes sprachliches Wissen im Bereich Wortschatz und Grammatik. Darüber hinaus leitet das Lehrwerk die TN dazu an, ihren Lernprozess bewusst zu gestalten und ihre Lern- bzw. Prüfungstechniken zu optimieren.

Lernerprofile

em neu Abschlusskurs eignet sich für folgende Lernergruppen:
- Personen, die mit Blick auf die jetzige oder eine spätere Berufstätigkeit lernen,
- Personen, die im Zusammenhang mit einer Ausbildung oder einem Studium in einem deutschsprachigen Land bzw. im Heimatland lernen, und
- Personen, die zur allgemeinen Weiterbildung, als Freizeitbeschäftigung oder aus persönlichem Interesse lernen.

[1] siehe auch: Lehrpläne für die Goethe-Institute in Deutschland: Lernziele und Lerninhalte der Mittelstufe, S. 103 ff, München 1996

Bedürfnisanalyse

em neu ist ein flexibles Lehrwerk im Baukastensystem. Es ermöglicht der Kursleitung (KL), gemeinsam mit den TN ein individuell auf ihre Bedürfnisse abgestimmtes Lernprogramm zusammenzustellen. Voraussetzung für ein maßgeschneidertes Kursprogramm ist eine Bedürfnisanalyse am Kursanfang. Im Arbeitsbuch findet sich ein Fragebogen zur Analyse der Lerninteressen sowie Aufgaben zur Ermittlung des Lernerprofils (S. AB 8 f.).
Zur Bewusstmachung des jeweils zweckmäßigen Lernprogramms und der möglichen Auswahl dient die Inhaltsübersicht *Kursprogramm* am Anfang des Buches (Kursbuch S. 4 ff.). Die Auswahl der Lerninhalte durch KL und TN geschieht im Normalfall im Hinblick auf die angebotenen Themen und Fertigkeiten. Sie kann sich aber auch an den Textsorten orientieren, die für die Zielgruppe besonders relevant sind. Ziel der Bedürfnisanalyse in der Klasse am Anfang eines Kurses ist es, die gemeinsame Schnittmenge zu ermitteln, durch die möglichst viele individuelle Interessen der TN abgedeckt werden.

Kursplanung

Am Kursanfang macht KL auf der Basis der Bedürfnisanalyse in der Klasse eine Grobplanung für das gesamte Kursprogramm.
Im Verlauf des Kurses erfolgt dann eine Feinplanung in Form von Wochen- bzw. Semesterplänen.
Wochenpläne eignen sich bei Intensiv- bzw. Semi-Intensivkursen. In Extensivkursen empfiehlt sich dagegen die Arbeit mit Semesterplänen. Wenn KL diese Pläne im Klassenraum aufhängt oder den TN austeilt, führt dies zu mehr Transparenz der Unterrichtsinhalte und hilft bei der Reflexion des Lernfortschritts.

Kurstypen

Aufgrund seines flexiblen Aufbaus eignet sich *em neu Abschlusskurs* als kurstragendes Lehrwerk in verschieden strukturierten Kursen:
- Intensivkurse (20–30 Unterrichtseinheiten pro Woche),
- Semi-Intensivkurse (6–12 Unterrichtseinheiten pro Woche),
- Extensivkurse (3–6 Unterrichtseinheiten pro Woche).

Lehrertypen

em neu Abschlusskurs eignet sich als Lehrwerk nicht nur für erfahrene Lehrkräfte, die in der Lage sind, das dargebotene Material souverän in ihren Klassen einzusetzen. Es richtet sich insbesondere auch an Lehrkräfte, die erste Erfahrungen im Fortgeschrittenenunterricht sammeln. Hilfreich ist für diese Lehrkräfte der auf jeder Seite bzw. Doppelseite des Kursbuchs vorgegebene Stundenaufbau. Zusammen mit den Hinweisen zum Einbeziehen der Übungen des Arbeitsbuches AB 8 3 ist jede Unterrichtseinheit bereits vorstrukturiert. Mit geringfügigen Variationen hat dieser Aufbau die folgende Struktur:
a) Vorentlastung,
b) Präsentation des Textes bzw. der Situation bzw. des Schreibanlasses,
c) Aufgaben, insbesondere halboffene und geschlossene Aufgaben zu den Lese- und Hörtexten,
d) Nachbehandlung in Form von Ausblick bzw. Transferaufgabe.

KL können sich bei der Arbeit mit *em neu Abschlusskurs* verstärkt den Lernenden zuwenden. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt in der Unterstützung des Lernprozesses durch Steuerung des Unterrichtsgeschehens und Korrektur von TN-Leistungen.

2. Didaktischer Ansatz

Das Lehrwerk *em neu* orientiert sich an den Curricula für die Kurse der Goethe-Institute in Deutschland. Diese setzen die Kann-Beschreibungen des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens*, bezogen auf die zeitlichen und organisatorischen Einheiten von Kursmodulen, um. *em neu* greift darüber hinaus drei Grundgedanken auf, die in den *Rahmenrichtlinien für den Mittelstufenunterricht* an Goethe-Instituten formuliert wurden:[2]
- Lernerzentriertheit / Eigenständigkeit der Lernenden,
- Handlungsorientierung der Aufgaben,
- Textsorte als curriculares Planungsmittel.

Lernerzentriertheit / Eigenständigkeit der Lernenden

Das Lehrwerk *em neu* ist lernerzentriert. Das bedeutet, die Aktivität im Unterrichtsgeschehen wird soweit wie möglich auf die Lernenden selber verlagert. Dieser Ansatz zeigt sich in verschiedenen Aspekten:

– Verantwortung

Die TN werden in *em neu* in allen 3 Bänden schrittweise dahin geführt, die Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu übernehmen. Sie werden angeleitet, eigene Lernziele zu formulieren und aus dem Angebot an Unterrichtsmaterialien mit auszuwählen, was sie lernen möchten.

– Art der Aufgaben

Die Aufgaben des Lehrwerks sind auf eigenständiges Arbeiten der TN angelegt. Sie erlauben es den einzelnen Lernenden, sich den Lernstoff induktiv zu erarbeiten und aktiv am Unterrichtsgeschehen mitzuwirken. KL kommt vor allem die Rolle des Moderators oder Korrektors zu. Besonders deutlich wird das bei der Erarbeitung der Grammatik. Hier geht die Aktivität von den Lernen-

[2] Rahmenrichtlinien für den Mittelstufenunterricht am Goethe-Institut, München 1995.

den aus, die das jeweilige Phänomen sammeln, ordnen und die dazugehörige Regel selbst formulieren.

– verschiedene Lernertypen

Das Abwechseln verschiedener Aufgabentypen soll dazu beitragen, den verschiedenen Begabungen und Interessen der TN eines Kurses Rechnung zu tragen. So findet der visuelle Lernertyp alle wichtigen sprachlichen Strukturen in Übersichten visualisiert, für kreative Lernende gibt es vor allem im Arbeitsbuch Spiele (z.B. Lektion 7 S. AB 74), der kommunikative kann mit Lernpartnern zusammenarbeiten usw.

– Sozialformen und partnerschaftliches Lernen

Das Lernen voneinander hat in der Konzeption von *em neu Abschlusskurs* einen hohen Stellenwert. Daher spielen Partner- und Gruppenarbeit als Sozialformen des Unterrichts eine zentrale Rolle.

Die Aufgaben im Kursbuch sind in der Regel so angelegt, dass die TN ihr Vorwissen aus unterschiedlichen biografischen wie auch kulturellen Hintergründen einbringen können.

– Projektarbeit, Diskussionen und Bilder als Sprechanlässe

Besonders in multikulturell zusammengesetzten Klassen ermöglichen Aufgaben zum Vorwissen der Lernenden einen Erfahrungsaustausch, der über das Lernen von sprachlichen Strukturen hinausgeht. Das Angebot an aufbereiteten Diskussions- und Sprechanlässen soll einen authentischen Erfahrungsaustausch zwischen den TN anregen und vertiefen.

– Lernerfolgskontrolle

Aktiv sind die Lernenden auch im Hinblick auf die Bewertung ihres Lernerfolges. Mithilfe von dafür eigens erstellten Aufgaben (*Lernkontrolle* am Ende jedes Kapitels im Arbeitsbuch) beobachten die Lernenden, um welchen Lernschritt es im Unterricht geht. Sie werden in den Aufgaben dazu angeleitet, den eigenen Lernfortschritt zu beobachten und zu bewerten (vgl. z.B. S. AB 18).

Handlungsorientierung der Aufgaben

em neu Abschlusskurs geht von sprachlichen Intentionen und Funktionen aus. Das Interesse verlagert sich weg von der reinen Wissensvermittlung. Nicht mehr das Grammatikparadigma ist Ziel des Unterrichts, sondern eine Zielaktivität wie zum Beispiel „an einer Diskussion teilnehmen", die im realen Leben gebraucht wird. Die Vermittlung der sprachlichen Strukturen ist diesem sprachlichen Handeln untergeordnet. Wenn die Lernenden gesprochene oder geschriebene Sprache produzieren sollen, entwickeln die Aufgaben dafür in der Regel einen Kontext. Sprechen oder Schreiben ist damit eingebettet in realistische Situationen und Anlässe.

Textsorte als curriculares Planungsmittel

– Textauswahl

Das Lehrwerk *em neu Abschlusskurs* bietet eine große Zahl von verschiedenen Textsorten an. Auswahlprinzip war einerseits die Relevanz für eine breit definierte Zielgruppe, d.h. es werden solche Textsorten angeboten, die für die Lernenden eine Rolle in ihrem realen Leben spielen oder spielen werden. Ein weiteres Auswahlkriterium war ihr Schwierigkeitsgrad im Verhältnis zu dem sprachlichen Können der Lernenden auf der Stufe C 1.

– Authentizität

Die präsentierten Textsorten spiegeln die Vielfalt der sprachlichen Realität außerhalb des Klassenzimmers wider. Anzutreffen sind die typischen Textsorten der Presse wie Nachricht, Reportage oder schriftlicher und mündlicher Kommentar, ebenso wie Magazinbeiträge, Lexikonartikel, Sach- und Fachtexte. Daneben treten literarische Textsorten wie Erzählung und Lied. Diese Textsortenorientierung gilt für alle vier Fertigkeiten.

Die angebotenen Beispiele zu den Textsorten präsentieren authentische Gegenwartssprache. Sie beziehen Varietäten des Deutschen, d.h. die österreichische oder schweizerische, ein.

– Rezeptionsstile

Textsorten legen oft bestimmte Rezeptionsstile nahe. So lesen wir in der Realität manche Texte Wort für Wort, andere dagegen überfliegen wir. Eine literarische Erzählung wird intensiver gelesen als eine unter vielen Kurznachrichten in einer Zeitung. Dieses Prinzip hält nun auch Einzug ins Klassenzimmer. Rezeptionsstile und -strategien werden ausführlich geübt.

– Nomenklatur

Bei der Benennung einzelner Textsorten besteht in Fachkreisen Uneinigkeit. Ob ein Text eher als „Reportage"

Textsortenübersicht[3]

Rezeption		Produktion	
schriftlich = Lesen	mündlich = Hören	schriftlich = Schreiben	mündlich = Sprechen
nicht fiktional – Biografie – Diagramm – Fachtext – Grafik – Internet-Artikel – Kommentar – Kurzmeldungen – Lexikonartikel – Ratgeber – Reportage – Sachbuchtext – Statement – Tipp – Vortrag – Werbebroschüre	*nicht fiktional* – Auskunftsgespräch – Bildinterpretation – Expertengespräch – Kurzkritik – Radiofeature – Radiokommentar – Radiosendung – Finanzen – Unterhaltung	*informelles Register* – persönlicher Brief – E-Mail – Textzusammenfassung *formelles Register* – Anfrage – Leserbrief – Mitteilung – Reklamation – Referat	*informelles Register* – Aushandeln – Diskussion – Klassenumfrage – Nonsense-Debatte *formelles Register* – Beratungsgespräch – Diskussion – Interview – Präsentation – Streitgespräch
fiktional – Erzählung – Kurzprosa (ironischer Text)	*fiktional* – Kurzprosa – Lied	*kreativ* – Meldung erfinden – Mini-Krimi – Plakat	*kreativ* – Bild als Sprechanlass – Projekt-Präsentation – Rede halten

[3] Vgl. Rahmenrichtlinien, S. 106 ff. 1995, S. 106; Lehrpläne, S. 108 ff.

oder als „Sachtext", ein Gespräch, in dem Meinungen ausgetauscht werden, eher als Diskussion, Streitgespräch oder Debatte zu bezeichnen ist, darüber lässt sich im Einzelfall streiten. Entscheidend ist für die TN, welche Merkmale für diesen Text typisch sind.

3. Aufbau des Lehrwerks

Vier Komponenten

Das Lehrwerk hat folgende Teile:
- Kursbuch,
- Arbeitsbuch mit vertiefenden und weiterführenden Übungen,
- CDs mit Hörtexten und Aussprachetraining,
- Lehrerhandbuch.

Für die Vorbereitung auf die Prüfungen der Niveaustufe C1 stehen außerdem Beihefte zur Verfügung.

Zehn Lektionen

Das Kursbuch *em neu Abschlusskurs* ist in zehn Lektionen unterteilt. Ausgangspunkt der Lektionen sind typische Ressorts in Zeitschriften und Magazinen wie z. B. Kurzmeldungen (Lektion 1), Ratgeber (Lektion 2), Wissenschaft und Forschung (Lektion 8) sowie die kulturellen Ressorts Literatur (Lektion 3) und Kunst (Lektion 9). Dabei werden jeweils relevante Textsorten präsentiert (z. B. Magazinbeitrag in „Wissenschaft und Forschung", kunsthistorischer Fachtext in „Malerei").

Zentrales Lernziel ist der bewusste Umgang mit diesen Textsorten und deren spezifischen Merkmalen, z. B. in Lektion 3 der literarische Ganztext „Erzählung". Thematische Aspekte wie z. B. Karriere (Lektion 6), Kriminalität (Lektion 7), Psychologie (Lektion 5) runden das Programm ab.

Bausteine des Baukastens

Eine Lektion setzt sich aus überschaubaren Bausteinen – den Rubriken – zusammen. Die Rubriken in jeder Lektion sind:
- vier Fertigkeiten: Lesen, Hören, Schreiben, Sprechen,
- zwei Bereiche sprachlichen Wissens: Wortschatz, Grammatik.

Jede Rubrik steht für sich und ist eine Einheit. Das bedeutet: Wer in Lektion 1 gerne Sprechen trainieren möchte, kann dies auch tun, ohne vorher die Rubriken Lesen oder Wortschatz durchgearbeitet zu haben. Man kann

试读结束，需要全本PDF请购买 www.ertongbook.com

das Buch **Seite für Seite** durcharbeiten, doch lässt sich auch mit einem **selektiven** Vorgehen noch ein abgerundetes Kursprogramm gestalten. Die übersichtliche Gestaltung durch Signalfarben macht es leicht, bedürfnisorientiert vorzugehen.

Lektionsaufbau

Beim Aufbau der Lektionen wurde bewusst die Reihenfolge der Rubriken abwechslungsreich gestaltet. Mal beginnt eine Lektion mit Lesen (vgl. Lektion 1, 5, 7, 8 und 9), mal mit Wortschatz (vgl. Lektion 2) oder mit Hören (vgl. Lektion 4 und 10). Sind mehrere Texte zum Lesen oder Hören bzw. mehrere Schreib- und Sprechanlässe vorhanden, sind sie durchnummeriert (z.B. Lesen 1). Das Programm einer Lektion ist in sich wiederum so gegliedert, dass ein logischer, vom Schwierigkeitsgrad ansteigender Ablauf entsteht.

Inhaltsverzeichnis

Auf Seite 3 des Kursbuchs findet sich ein chronologisch aufgebautes Inhaltsverzeichnis. Es dient vor allem dazu, dass der Leser eine bestimmte Seite bzw. einen Text rasch wiederfindet. Auf den Seiten 4–7 ist der Inhalt des Kursbuchs noch einmal unter dem Titel *Kursprogramm* nach Rubriken geordnet. Diese Darstellungsform verschafft KL und TN einen raschen Überblick über die Systematik dieses Buchs und dient zur Auswahl des Kursprogramms.

a) Das Kursbuch

Einstiegsseiten

Jede Lektion beginnt mit einem Foto als Sprech- oder Schreibanlass, was einen spielerischen Einstieg ins Lektionsthema möglich macht. Dabei ergeben sich meist verschiedene Deutungen des Bildes. Diese Vieldeutigkeit ist gewollt, denn auf diese Weise entstehen interessante und immer wieder aktuelle Sprechanlässe. Zugleich ermöglichen die Einstiegsseiten eine Aktivierung des bei den Lernenden vorhandenen Vorwissens. Lernziele und Aufgaben der Einstiegsseiten wechseln je nach Thema:

- seinen Lernpartner / seine Lernpartnerin interviewen und vorstellen, z.B. S. 9
- Vermutungen zu den abgebildeten Personen oder dem Thema formulieren, z.B. S. 19, 79
- das Foto bzw. die Person darauf beschreiben, z.B. S. 55, 67, 103
- über eigene Erfahrungen sprechen, z.B. S. 9, 31.

Rezeption und Produktion

Der Hauptteil jeder Lektion ist dem Training der vier Fertigkeiten Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen gewidmet. Jeweils die Kopfzeile zeigt an, welche Fertigkeit gerade geübt wird. Spezifische Merkmale der Rezeption und der Produktion sind Gegenstand von Aufgaben und Übungen, in denen z.B. die jeweils vorliegende Textsorte (z.B. Zeitungsmeldung) reflektiert wird. Zugleich ist das Fertigkeitstraining häufig integrativ, d.h. es bieten sich Transfermöglichkeiten von einer Fertigkeit zur anderen.

Der Fertigkeit Lesen ist besonders breiter Raum gegeben, und zwar aus zwei Gründen: Zum einen ist das Lesen für alle TN, insbesondere aber jene außerhalb der deutschsprachigen Länder, als Basis der Informationsbeschaffung und -auswertung von besonderer Bedeutung. Zum anderen ist die Grammatik aus den Lesetexten entwickelt. Nachdem die spezifischen Leseaufgaben bearbeitet wurden, untersuchen die Lernenden die Lesetexte auf ihre sprachlichen Strukturen.

em neu Abschlusskurs trainiert gezielt die produktiven Fertigkeiten. Das zeigt sich an der Reservierung von mindestens zwei ganzen Kursbuchseiten pro Lektion für das Schreiben und Sprechen. Die schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit wird auf diesen Seiten durch vielfältige Hilfestellungen systematisch aufgebaut.

Wortschatzseiten

Bei fortgeschrittenen TN liegen die rezeptiven Fähigkeiten erheblich über den produktiven. Wegen des Niveauunterschieds von aktivem und passivem Wortschatz ist der Aufbau der aktiven Ausdrucksfähigkeit auf der Stufe C1 ein wichtiges Lernziel. Deshalb nehmen die Wortschatzseiten einen eigenen Platz neben den vier Fertigkeiten ein. In jeder Lektion findet sich eine Seite, die speziell der Erweiterung des aktiven Wortschatzes gewidmet ist. An dieser Stelle können thematisch relevante Wörter noch einmal unabhängig von den spezifischen Rezeptionstexten erarbeitet und vertieft werden.

Training von Lerntechniken

Eine Reihe von Aufgaben ist dem Training von Lerntechniken oder von Prüfungstechniken gewidmet, die für die Prüfungen auf dem Niveau C1 relevant sind. Dieses Trainingsprogramm zur Organisation des Lernens versetzt die TN in die Lage, ihren individuellen Lernprozess selbst zu steuern und sich bestimmte Techniken zur Bearbeitung von Prüfungsaufgaben bewusst zu machen.

Grammatikdarstellung

In *em neu Abschlusskurs* werden anspruchsvollere grammatische Themen behandelt, die in den beiden Bänden *Brückenkurs* und *Hauptkurs* noch nicht zur Sprache kommen. Dazu gehören z.B. Modalpartikeln, Nomen-Verb-Verbindungen, der subjektive Gebrauch der Modalverben und die Verwendung von „es".

em neu Abschlusskurs greift zudem Grammatikthemen auf, die in den Bereich Wortschatz und Idiomatik übergehen, wie z.B. Formen der Redewiedergabe, Nomen-Verb-Verbindungen oder die Adjektivnegation.
Innerhalb der Lektionen werden die einzelnen Phänomene und Regeln der Grammatik meist aus den Lesetexten entwickelt und durch Übersichten und farbige Kästen grafisch hervorgehoben. Bei der Progression wurden pragmatisch-funktionale Aspekte in den Vordergrund gestellt. Wichtigstes Ziel ist der Ausbau der kommunikativen Kompetenz in allen vier Fertigkeiten. Der Grammatik kommt dabei keine Führungsrolle, wohl aber eine wichtige Mittlerfunktion zu.

Referenz- und Nachschlageseiten

Auf der letzten Seite jeder Lektion (Lektion 9: zwei Seiten) ist der gesamte Grammatikstoff, der aus den Lesetexten induktiv entwickelt wurde, übersichtlich zusammengefasst. Dieser Anhang gibt den TN die Möglichkeit, sich zu jeder Zeit noch einmal einen Überblick über das Gelernte zu verschaffen. Er hilft, strukturelle Zusammenhänge zu begreifen und zu behalten.

Unterrichtsprojekte und Spiele

Für die Lebendigkeit des Unterrichts sorgen zum einen Unterrichtsprojekte. Sie sind sowohl an einem Kursort in einem deutschsprachigen Land als auch im Heimatland durchführbar.
In diesem Lehrerhandbuch finden sich außerdem eine Reihe von Spielanleitungen für die Lehrkraft, die damit für die richtige Gruppendynamik und Spaß am Lernen sorgen kann.

b) Das Arbeitsbuch

Einsatz des Arbeitsbuchs im Kurs

Das Arbeitsbuch lässt sich einerseits im Kurs zur Vertiefung und Erweiterung einzelner Aspekte verwenden. Andererseits eignet es sich gut für eine Nachbereitung des Kurses durch die TN als Hausaufgabe. Alle Übungen im Arbeitsbuch sind durchnummeriert und mit einem Verweis versehen, zu welcher Stelle im Kursbuch sie passen. Im Kursbuch findet sich ebenso ein Hinweis, welche Übungen es im Arbeitsbuch zu dem behandelten Gebiet gibt.

Rubriken

Die Lektionen im AB unterteilen sich in vier Rubriken:
- Lernwortschatz der Lektion,
- Übungen zum Kursbuch,
- Aussprachetraining,
- Lernkontrolle.

Lernwortschatz

Jeder Lektion im Arbeitsbuch vorangestellt ist der Wortschatz der Lektion. Dabei handelt es sich um eine Auswahl derjenigen Wörter aus der Lektion, die für die Spracherwerbsstufe relevant sind und die die TN in jedem Falle passiv, möglichst sogar aktiv beherrschen sollten. Diese Vorgabe des relevanten Wortschatzes jeder Lektion macht das Lernpensum für die TN transparent. Bei der Auswahl wurde darauf geachtet, dass die Anzahl der Einträge im Bereich des Lern- bzw. Behaltbaren bleibt. Die Listen sind nach Verben, Nomen, Adjektiven/Adverbien und idiomatischen Ausdrücken geordnet. Innerhalb jeder Gruppe herrscht die alphabetische Reihenfolge. Dieses Ordnungsschema hebt diese – lediglich als Kontrolle gedachten – Listen ab von den nach Wortfeldern angelegten Wortschatzseiten im Kursbuch. Der in den Lernwortschatzseiten aufgeführte Wortschatz ist Grundlage für die Wortschatz- und Grammatikübungen im Arbeitsbuch.

Übungen zum Kursbuch

Der Hauptteil der Arbeitsbuchlektionen ist Übungen gewidmet, mit denen der Stoff des Kursbuchs nachbereitet, gefestigt und vertieft wird. Die Rubriken des Kursbuchs sind als Spezifizierung der Übungen wieder aufgenommen. Titel und Rubrikzuordnung (*Grammatik*, *Wortschatz*, *Lesen* etc.) erleichtern die Auswahl der passenden Übungen. Die Anordnung der Übungen richtet sich nach ihrem Bezug zu den Kursbuchteilen.

Schwerpunkt: Grammatik und Wortschatz

Schwerpunkt des Übungsprogramms ist die Einübung von Wortschatz und Grammatik einer Lektion. Wo immer möglich wurden Wortschatz und Grammatik in Kontexte eingebettet. So werden z.B. authentische bzw. semi-authentische Texte als Basis für Lückentexte und Einsetzübungen verwendet. Darüber hinaus gibt es Aufgaben zu den Lesestrategien, zu Transkriptauszügen der Hörtexte, zu den Redemitteln der Sprechaufgaben oder zum Schreiben. Im Arbeitsbuch wurde außerdem Rollenspielen und anderen kreativen Sprechaufgaben Platz eingeräumt.

Videotipps

Das Lehrwerk gibt Anregungen zu weiterführenden Hör-Seh-Angeboten. Da an zahlreichen Kursorten die Möglichkeit besteht, Videofilme im Unterricht, in einer Mediothek oder im Rahmenprogramm des Kurses zu zeigen, verweist das Arbeitsbuch in den Lektionen 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 9 auf zum Lektionsthema passende Videofilme. Aber auch für TN, die keinen Zugang zu den beschriebenen Filmen haben, sind die Aufgaben relevant. Die kurzen Inhaltsangaben der Filme sind nämlich jeweils mit Lese-, Schreib- oder Wortschatzaufgaben

versehen, sodass sie als Übungen von allen Lernenden bearbeitet werden können.

Aussprachetraining

Eine eigene Rubrik des Arbeitsbuchs ist der Verbesserung der Aussprache gewidmet. Die Aufgaben setzen auf dem Niveau der fortgeschrittenen TN an und behandeln einzelne verbreitete Schwierigkeiten, vor allem in den Bereichen Betonung und Satzmelodie. Die Übungen behandeln solche Ausspracheprobleme, die TN verschiedener Muttersprachen gemeinsam haben.

Lernkontrolle

Das Arbeitsbuch bietet, neben den Seiten mit dem Lernwortschatz, Lernkontrollseiten an. Auf der letzten Arbeitsbuchseite in den Lektionen findet sich eine Übersicht über das Arbeitspensum jeweils der letzten beiden bearbeiteten Lektionen. Dieses Element hilft den Lernenden, ihren Lernprozess aktiv zu beobachten und ihren individuellen Lernfortschritt zu kalkulieren. Mithilfe des Rasters können die TN Revue passieren lassen, was Gegenstand der Lektionen war. (Sofern sie nur ausgewählte Teile daraus bearbeitet haben, gelten nur diese für sie.) Das so festgehaltene Ergebnis kann als Basis für ein individuelles Gespräch zwischen TN und KL dienen.

c) Beihefte zur Prüfungsvorbereitung

Siehe Seite 16.

4. Fertigkeitstraining

a) Leseverstehen

Textsortenspezifisches Lesetraining

Ausgehend von Textsorten in der Realität sensibilisiert *em neu* die TN zunächst für deren Merkmale. Sie lernen Signale wie z.B. Überschrift, Layout und begleitendes Bildmaterial als Lesehilfe einzusetzen.

Lesestile und Textverstehen

Anhand verschiedener Textsorten trainieren die TN die verschiedenen Lesestile. Geübt werden neben dem traditionellen „totalen" Lesen auch das Überfliegen eines Textes (vgl. Kursbuch S. 10), das selektive Lesen nach bestimmten Einzelheiten (vgl. Kursbuch S. 92) und das Verstehen von Meinungen (vgl. Kursbuch S. 69 f.). Die TN lernen, eine Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem vorzunehmen. Außerdem lernen sie, unbekannten Wortschatz aus dem Kontext oder aus bekannten Wörtern zu erschließen.

Wir unterscheiden folgende Formen des Textverstehens:

- *Globales Textverstehen*

auch **kursorisches** oder **überfliegendes Lesen** genannt: mit den Augen schnell über den Text gehen und dabei bestrebt sein, das Wesentliche über den Inhalt zu erfassen, sich auf Hauptaussagen und den roten Faden konzentrieren;

- *Selektives Textverstehen*

gezielt nach Einzelheiten suchen und diese lokalisieren;

- *Detailliertes Textverstehen*

Einzelheiten in Passagen / im gesamten Text verstehen;

- *Totales Textverstehen*

den gesamten Text genau lesen und verstehen;

- *Interpretierendes Textverstehen*

verstehen, was „zwischen den Zeilen" ausgedrückt ist.

Lesestrategien

Lesestrategien, die *em neu Abschlusskurs* übt, sind:

Lektion 1	Überfliegendes und globales Textverstehen;
Lektion 2	Hauptinformationen reproduzieren, selektives Verstehen;
Lektion 3	Hauptaussagen entnehmen, interpretierendes Textverstehen;
Lektion 4	globales und detailliertes Textverstehen;
Lektion 5	Einzelheiten entnehmen, Kurztexte rekonstruieren, Erkennen von Standpunkten;
Lektion 6	Einzelheiten entnehmen, Meinungen lokalisieren, verstehen und exzerpieren;
Lektion 7	globales und detailliertes Textverstehen, Meinungen verstehen und analysieren;
Lektion 8	Entnahme von Hauptinformationen, Ergänzen einer Textzusammenfassung, globales und detailliertes Textverstehen;
Lektion 9	Hauptaussagen entnehmen, detailliertes Textverstehen;
Lektion 10	globales und detailliertes Textverstehen, Entnahme der Hauptaussagen.

Aufgaben vor dem Lesen

Eine systematische Vorentlastung in Form von Aufgaben vor dem Lesen baut die Hemmschwelle vor einem umfangreichen oder schwierigeren Text ab. Eine wichtige Rolle spielt hier das Weltwissen, das die TN über verschiedene Textsorten, deren Intentionen sowie über das Thema des Textes bereits mitbringen. Im Rahmen solcher vorentlastender Aufgaben sollen die TN

- über eigene Erfahrungen und die Situation im Heimatland berichten, z.B. S. 69;
  visuelles Begleitmaterial des Textes aktiv auswerten, z.B. S. 98;
- über ein Bild sprechen oder schreiben, z.B. S. 80;
- Vorwissen über das Thema aktivieren, z.B. S. 26;

- Erwartungen aufgrund von Überschrift, Layout und dergleichen aktivieren, z.B. S. 98;
- thematisch verwandte Kurztexte/Aussagen als Einstieg bearbeiten, z.B. S. 69, 82.

Aufgabentypen zum Leseverstehen

em neu Abschlusskurs bietet ein umfangreiches Übungsprogramm an. Dieser Abwechslungsreichtum basiert darauf, dass die Aufgaben sich an den Erfordernissen der Textsorten und den jeweiligen Lernzielen ausrichten. Folgende Aufgabentypen werden eingesetzt:

- Zuordnung von Textteilen bzw. Stichworten, z.B. S. 11
- Zuordnung von Überschriften zu Textabschnitten, z.B. S. 23, 122
- Notizen in einem Raster ergänzen, z.B. S. 58
- Textstellen lokalisieren, z.B. S. 82–83
- Informationen von Bild und Text vergleichen, z.B: S. 108
- Fragen zum Text, z.B. S. 27
- Textstellen interpretieren, z.B. S. 33–37
- über den Fortgang einer Geschichte spekulieren, z.B. S. 37
- Sprachstil und Aufbau eines Textes zuordnen, z.B. S. 80
- eine Textzusammenfassung ergänzen, z.B. S. 100
- Fehler in einer Textzusammenfassung erkennen, z.B. S. 52

Aufgaben nach dem Lesen

Nachdem sich die TN mithilfe der Aufgaben den Inhalt des Lesetextes selbst erarbeitet haben, erfolgt eine Auswertung der Lösungen bzw. der Lösungsvarianten in der Klasse. In der Regel schließt sich an die Klärung des Inhalts das aus den Lesetexten entwickelte Grammatikprogramm an.

Die nicht-grammatischen Aufgaben nach dem Lesen dienen auch dazu, den TN Transfermöglichkeiten anzubieten. So werden sie z.B. gebeten, die behandelte Thematik auf den eigenen Kontext zu übertragen oder Stellung zu dem Gelesenen zu beziehen. Beispiele:

- Bewertung oder persönliche Reaktionen zu dem Gelesenen, z.B. S. 62,
- Interpretation, z.B. S. 37,
- Gespräch zum Bezug des Gelesenen auf die aktuelle oder die eigene Situation, z.B. S. 27, 124.

b) Hörverstehen

Textsortenspezifisches Hörtraining

Auch beim Hören ist der Ausgangspunkt die Vielfalt der in der Realität vorkommenden und für die TN relevanten Textsorten wie Kurzkritiken (S. 17), eine Radiosendung (S. 22), ein Lied (S. 41), eine Unterhaltung (S. 44), eine Radiodokumentation (S. 127), eine Rede (S. 96) und eine Bildinterpretation (S. 108). Der Schwierigkeitsgrad der Texte lässt sich bereits an der Textstruktur festmachen: Im Vergleich zum *Brückenkurs* bietet der *Abschlusskurs* beispielsweise nur noch wenige „Zwei-Personen-Gespräche" an (Auskunftsgespräch S. 25, Gespräch mit einer Personalchefin S. 72, Gespräch mit einem Psychoanalytiker S. 59). Die angebotenen Hörtexte sind authentisch und somit in einem für die Textsorte üblichen Sprechtempo gesprochen.

Varianten des Deutschen

Da Deutsch außer in Deutschland auch in Österreich, in Liechtenstein und in der Schweiz Landessprache ist, kommt zu der Textsortenvarianz eine Varianz der Akzente hinzu. So ist beispielsweise der Radiokommentar in Lektion 1 vom Bayerischen Rundfunk; der Kommentator spricht mit süddeutscher Färbung. Bei der Unterhaltung über richtiges Benehmen in Lektion 4 sind verschiedene Varietäten des Deutschen repräsentiert.

Hörstile und Textverstehen

Wie beim Lesetraining bilden auch beim Hörverstehen die verschiedenen Textsorten die Grundlage für das Training der Hörstile. Daher bearbeiten die TN Texte mit unterschiedlicher Intensität. Neben dem genauen Hören üben die TN das globale und das selektive Hören nach Einzelheiten. Außerdem sollen sie auf diesem Sprachniveau auch Meinungsäußerungen als solche erkennen und verstehen lernen.

Hörstrategien

Hörstrategien, die *em neu Abschlusskurs* trainiert, sind:

Lektion 1	Hauptaspekte erkennen und ordnen, Meinungen verstehen, Standpunkte erkennen, selektiv Informationen entnehmen;
Lektion 2	globales Textverstehen, Entnahme von Hauptinformationen, Notieren von relevanten Informationen;
Lektion 3	Poetische Sprache in einem Lied verstehen und interpretieren, Textstellen reproduzieren;
Lektion 4	Entnahme der Hauptaussagen und Einzelheiten, Informationen reproduzieren;
Lektion 5	Entnahme der Hauptaussagen und Einzelheiten;
Lektion 6	Informationen reproduzieren, Hauptaussagen entnehmen;
Lektion 7	Hauptaussagen entnehmen;

Lektion 8 Informationen mitnotieren;
Lektion 9 Stichworte zum Gehörten mitnotieren;
Lektion 10 gehörte Informationen reproduzieren.

Präsentation der Hörtexte

Die Präsentation der Hörtexte im Unterricht erfolgt entweder als Ganzes oder in Abschnitten. Die Hörtexte werden in der Klasse mindestens zweimal gehört. Bei nur einmaligem Hören würden wichtige Aspekte an den TN vorbeirauschen. Wird ein Hörtext beim ersten Hören im Ganzen präsentiert, dann geht es dabei zunächst um eine erste Orientierung und das Globalverstehen. Anschließend erfolgt im zweiten Durchgang das detaillierte Hören im Ganzen oder in Abschnitten. Zum leichteren Auffinden der Textteile sind die einzelnen Abschnitte durch Signalton voneinander getrennt. Auch wenn keine Unterteilung vorgesehen ist, kann der Text vom Lehrer bei Bedarf in Abschnitte unterteilt werden. Am besten orientiert er sich dabei am Transkript des Hörtextes im Lehrerhandbuch.
Texte, die auch beim ersten Hören in Abschnitten gehört werden, werden somit langsam „enthüllt". Durch diese Parzellierung reduziert sich die Stoffmenge auf eine für die TN verarbeitbare Menge. Ein Nebeneffekt dieses Vorgehens ist, dass die Aufmerksamkeit bis zum Textende erhalten bleibt.

Aufgaben vor dem Hören

Eine behutsame Vorentlastung ist bei Hörtexten, besonders bei den komplexeren Originalaufnahmen, besonders wichtig. Die Aufgaben vor dem Hören dienen dazu, die Aufmerksamkeit auf den kommenden Text zu richten und bereits vorhandenes Vorwissen zu aktivieren:
- Erfahrungen aktivieren, z.B. S. 17, 88, 127;
- vorhandene Informationen sammeln, z.B. S. 64, 88;
- mit Begleitmaterial wie Fotos, Lesetexten, Ankündigungstexten oder Überschriften zum Hörtext arbeiten, z.B. S. 14, 24, 29, 37, 46, 64, 72, 88, 101, 127.

Aufgabentypen zum Hörverstehen

Die Aufgaben richten sich nach der jeweiligen Textsorte und dem entsprechenden Hörstil. Eine Seite zum Hören bietet in der Regel mehrere Aufgaben mit aufsteigendem Schwierigkeitsgrad an, vom globalen hin zu immer detaillierterem Verstehen oder auch zum Interpretieren des Gehörten. Die folgenden Aufgaben zum Hörverstehen lassen sich während bzw. nach der Präsentation bearbeiten:
- Hauptaussagen in die richtige Reihenfolge bringen, z.B. S. 118;
- Meinung erkennen, z.B. S. 17;
- Stichworte notieren, z.B. S. 25, 44, 72;
- Ankreuzen von Hauptinformationen, z.B. S. 89;
- Hörtext ergänzen, z.B. S. 41;
- Zuordnung von Text und Bild, z.B. S. 108.

Aufgaben nach dem Hören

Die Aufgaben nach dem Hören dienen dazu, den TN Transfermöglichkeiten anzubieten. So werden sie z.B. gebeten, die angesprochene Thematik auf den eigenen Kontext zu übertragen oder Stellung zu dem Gehörten zu beziehen:
- persönliche Reaktionen bzw. Bewertung des Gehörten, z.B. S. 17;
- Analyse des Sprachstils, z.B. S. 60;
- Interpretation, z.B. S. 41;
- mündliche oder schriftliche Zusammenfassung oder Textrekonstruktion, z.B. S. 108;
- Gespräch mit Bezug auf das Gehörte, z.B. S. 88.

c) Schreiben

Textsortenspezifisches Schreibtraining

Beim Training der Schreibfertigkeit bietet *em neu Abschlusskurs* Situationen bzw. Schreibanlässe an, die für die TN relevant sind oder in naher Zukunft relevant werden. Deshalb stehen nicht die Textsorten Brief bzw. private E-Mail im Vordergrund, sondern vom privaten und persönlichen Bezug losgelöste Textsorten. Außerdem werden eine Reihe kreativer Schreibanlässe angeboten.

Soziokulturelle Kompetenz

Beim Training der Schreibfertigkeit kommt der soziokulturellen Kompetenz besondere Bedeutung zu. Dabei geht es um Fragen des Registers und um Formen der Höflichkeit: Welche Anrede ist bei welchem Adressaten adäquat, welche Stilmerkmale kennzeichnen einen persönlichen und informellen gegenüber einem persönlichen, aber formellen Brief (KB S. 48)? Der Unsicherheit der TN beim Schreiben von formellen bzw. semi-formellen Briefen begegnet das Lehrwerk mit einer Reihe von analytischen Aufgaben im Arbeitsbuch (z.B. AB S. 25). Auf dieser Stufe sind auch Fragen relevant, etwa wie man ein Referat beginnt und beendet, wie man die Übergänge schafft (AB S. 33).
Bei der möglichst regelmäßigen Korrektur von produktiven Leistungen der TN achtet KL zunehmend auf grammatische Korrektheit, die auf dieser Spracherwerbsstufe eine wichtige Rolle spielt.
Aufgaben zur Fehlersuche und -korrektur bzw. zur Stilkritik (z.B. KB S. 38, 48) tragen dazu bei, dass die TN den Umgang mit Fehlern als etwas Selbstverständliches begreifen. Fehler sind ein Teil des Lernprozesses und lassen sich diagnostisch auswerten. Sie sind für den TN Ausgangspunkt für aktive Überwindung von Lern-

schwierigkeiten. Lerntipps zum richtigen Schreiben sollen helfen, Stil und Aufbau der schriftlichen Produkte zu verbessern.

Kreatives Schreiben

An einigen Stellen geht es beim Schreiben auch um einen kreativen Umgang mit Sprache. Wenn z.B. eine Zeitungsnotiz erfunden, ein Mini-Krimi verfasst oder ein Test für die eigene Lerngruppe erstellt wird, ist Schreiben weniger Mittel zum Zweck als vielmehr Anlass, sich auch einmal weniger ernst und zielgerichtet auszudrücken.

Schreibtechniken

Schreibstrategien, die *em neu Abschlusskurs* übt, sind:

Lektion 1 anhand einer Vorlage, eines Fotos und dazugehöriger Leitfragen eine Zeitungsmeldung erfinden,
Lektion 2 anhand einer Grafik einen Sachartikel zu einem alltagsbezogenen Thema verfassen,
Lektion 3 ein Referat schriftlich ausformulieren,
Lektion 4 einen Test erstellen,
Lektion 5 einen persönlichen Brief bzw. E-Mail beantworten,
Lektion 6 anhand einer Grafik einen informativen Text zu einem berufsorientierten Thema verfassen,
Lektion 7 anhand von Zeichnungen und Leitfragen einen „Mini-Krimi" schreiben,
Lektion 8 einen Artikel über ein neues innovatives Produkt verfassen,
Lektion 9 einen persönlichen Brief bzw. eine persönliche E-Mail beantworten
Lektion 10 etwas Gelesenes zusammenfassen

Aufgaben vor dem Schreiben

Wie bei den rezeptiven Fertigkeiten Lesen und Hören ist die Vorgehensweise auch beim Schreibtraining mehrschrittig. Vor dem eigentlichen Schreiben entlasten Aufgaben den Produktionsprozess:
- eine Zeitungsnotiz, einen Brief, Aussagen zum Thema oder eine E-Mail lesen, z.B. S. 13, 28, 38;
- den Sprachstil erkennen bzw. bewusst machen, z.B. S. 28, 48;
- Textsortenmerkmale analysieren, z.B. S. 48;
- Bewusstmachung der Arbeitsschritte Sammlung und Planung, z.B. S. 21, 38, 77, 126;
- Textaufbau analysieren, z.B. S. 112;
- typischen Wortschatz oder Redemittel auswählen, z.B. S. 85.

Aufgaben zum Schreiben

Die Aufgabentypen zum Schreiben unterscheiden sich vor allem durch verschiedene Grade der Steuerung. Dabei ist für die anschließende Bewertung die folgende Regel zu berücksichtigen: Je freier die Aufgabe, um so größer die von den TN verlangte Leistung im Hinblick auf Planung und Textaufbau.
- Vorgabe eines Beispiels, z.B. S. 13, 65, 112, 126;
- Vorgabe von Leitpunkten bzw. -fragen, z.B. S. 38, 85;
- Vorgabe von Textbausteinen, Strukturwörtern oder Formulierungshilfen, z.B. S. 85.

d) Sprechen

Handlungsorientiertes Sprechtraining

Im Kursbuch ist neben dem Schreiben dem Sprechen breiter Raum eingeräumt. Dem Sprechen gewidmete Seiten sind thematisch in die Lektion eingebunden, lassen sich jedoch unabhängig von den vorausgehenden Texten zum Lesen oder Hören bearbeiten. Mündliche Kommunikation ist immer eingebettet in Kontexte. Das bedeutet, man spricht im Rahmen bestimmter Situationen und Anlässe, durch die Rollen und Sprechintentionen vorgegeben sind.

Sprechhandlungen

Lektion 1 etwas präsentieren;
Lektion 2 eine Verhandlung führen;
Lektion 3 etwas präsentieren, im Rahmen einer Argumentation Vorschläge machen, Gegenvorschläge evaluieren und machen;
Lektion 4 ein Beratungsgespräch führen;
Lektion 5 etwas aushandeln;
Lektion 6 eine Umfrage durchführen;
Lektion 7 einen Kurzvortrag halten;
Lektion 8 eine Rede halten;
Lektion 9 etwas aushandeln, Bilder beschreiben;
Lektion 10 an einer Diskussion teilnehmen.

Aufgaben vor dem Sprechen

Mit der Vorgabe von typischen Redemitteln wird die Verbesserung der Sprechfertigkeit gesteuert. Auf diese Weise lernen die TN in wohldosierten Portionen neue, sprechübliche Ausdrucksweisen kennen. Redemittel werden in der Regel als Auswahl angeboten. Die immer noch beachtliche Leistung der TN besteht darin, diese für ihre jeweilige Intention auszuwählen.

Integriertes Sprechtraining

Eine Reihe von Aufgaben in den Rubriken Wortschatz, Lesen oder Hören münden in Aufgaben zum Sprechen:
- vom Wortschatz zum Sprechen, z.B. S. 81;
- vom Hören zum Sprechen, z.B. S. 25, 41, 108;
- vom Lesen zum Sprechen, z.B. S. 51, 111.

In diesen Aufgaben sprechen die TN über die Texte, die vorher in der Klasse bearbeitet wurden, fassen zusam-

试读结束，需要全本PDF请购买 www.ertongbook.com